

Saale-Beitung.

werden die Spaltenpreis oder deren...

Derzeitige... Die Halle... 250 Mark...

Nr. 573.

Halle a. S., Sonntag, den 6. Dezember

1908.

Die erste Lesung des Etats.

Deutscher Reichstag.

177. Sitzung vom Sonnabend, 5. Dezember.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Sydow, Tietze, Dernburg...

Die erste Lesung des Etats.

Verbunden ist damit die erste Lesung des Beschlusses...

Schatzsekretär Dr. Sydow

macht in üblicher Weise zunächst Ausführungen über den Abschluß...

abzulesen, hauptsächlich weil die Einnahmen ganz außerordentlich...

Die Aufstellung des neuen Etats war keine erfreuliche Aufgabe...

mit größerer Sparmaßigkeit

vorgegangen ist. Die Position der Finanzverwaltung wurde erleichtert...

5 bis 6 Millionen Mark auf, und zwar vor allem dadurch, daß es...

Der Etat der Reichseisenbahnen weist eine Mindereinnahme...

Militärzeit diesmal geringere Aufwendungen erfordert, und ich danke dem Kriegsminister für das Entgegenkommen...

Im Etat des Reichsschatzhamts befindet sich ein Posten von 21.960.000 Mark...

Beschlussesvorlage.

Durch sie wollen die verbündeten Regierungen die Forderungen der Beamten erfüllen...

Der Vorlage über den Wohnungsgeldzuschuß hat das entsprechende Gesetz für die Offiziere die Bahn frei gemacht...

Für die Ortsaufteilung haben wir dann den Durchschnitt dieser drei Zimmerpreise genommen...

nicht fehlen. Gleichwohl haben die Beamten sich in lebhafter Weise um weitere Aufbesserungen bemüht...

auch Kosten der Steuerzahler mehr bewilligen sollen, welche Gruppe der Bevölkerung mehr Berücksichtigung verdient...

Wir müssen die Beratung des Etats leider in Absenkenheit des Reichsschatzsekretärs beginnen...

der christlichen Mission anerkannt worden. Bei der Einrichtung der Mission im Caprizipital ist das Land in Hand gegeben und England hierbei erfreulich. Mit Freigebung versehen mit den Anforderungen für den pflichtmäßigen Bau von wirtschaftlichen Einrichtungen. Die Aufnahme der Kommunalverbände in Dalmatien und die Beiräte haben infolgedessen, als die schwachen Anstöße von gewissermaßen und Dezentralisation damit wieder weggehoben werden. Der Staatssekretär des Marineamts hat aufgehoben die der Kolonialgesellschaft eingehend über die Notwendigkeit gehen für die Schule in Distanz zu jagen; es ist wünschenswert, dafür entsprechende Mittel auszuweisen, nachdem die chinesische Regierung aus Zuhilfenahme gegeben hat, wegen Zuweisung des entsprechenden Schulermaterials und Zulassung zur einschlägigen Staatsprüfung. Mein Freund Baoghe hat wiederholt in den letzten Jahren die Verminderung der Beamtensalarien im Kaiserreich verlangt. Das heute ist eine hübsche kaiserliche Beamtensalorienliste. Im übrigen haben wir mit Offizieren in diesem Stadium der großen Weltpolitik aufgelegt, Kantonhoch nicht als Zentrum in jenen ostasiatischen Gebieten für den Aufbau und Kultur. (Zusammenfassung.)

Es ist viel von Spararbeit gesprochen und dabei etwas über das Gebiet von der mächti- gen Verschwendung auf allen Verwaltungsebenen. Wenn man Spararbeit über all müht es vor allem bei dem Festehalten und dem Empfangen gelten. Diese müht verschwinden, die Kommunalverwaltungen könnten hier sehr gut sparen. (Schlechte Zusammenfassung.) In diesen ersten Zeiten sind solche Feste feiern absolut nicht am Platze; sie finden auch nicht die Billigung erhabener Männer. Dieses Jubeln auf den Straßen gibt von der Sachlage aus ein ganz falsches Bild (Sehr richtig), das gar nicht der wirklichen Meinung entspricht und durch die naive Wirklichkeit, sagen wir einmal bei den Wahlen, wieder verwirrt wird. (Schlechte Zusammenfassung.)

In dem Gebiete der Gleichberechtigung begrüßen wir den Wunsch der

Gütervergemeinschaftlichung.

Da kann man wirklich sagen: Was lange währt, wird gut; schon 1906 wurde der Antrag auf Herstellung einer solchen Gemeinschaft gestellt, aber erst 1908 ist man zum Ziele gekommen. Es werden durch diese Gemeinschaft in Zukunft etwa 20 Millionen Hektar geteilt geparkt werden, abgesehen von anderen Erparnissen. Wenn die Einzelstaaten sich über die Finanzlage und über die Höhe der Matrizealbeiträge ärgern, und wenn sie verlangen, daß die gebildeten Matrizealbeiträge auf das Reich übernommen werden, dann dürfen wir auch wohl erwarten, daß die Einzelstaaten selber sparen und solche auf der Hand liegenden Reserven wie die auf dem Gebiete der Gleichberechtigung nicht aus bürokratischen und eherigen Gründen soweit hinausziehen, wie es hier gesehen ist. Ich hoffe, daß aus der Gütergemeinschaft sich einmal eine Betriebsmittelsgemeinschaft und später auch eine Finanzgemeinschaft der beiden Reiche entwickeln müßte. Inwiefern die einzelnen Staaten einen wie schweren Verlust es mit dem Ausschließen des Herrn v. Hoffen erleiden hat. Auf seine Politik gehe ich gar nicht ein, ich meine nur, hinsichtlich seiner Gesinnungsmäßigkeit und seiner Kenntnis der Dinge ist ein Ersatz noch nicht gefunden worden. Wenn der Staatssekretär im Auswärtigen Amt aus Urlaub ist, so vertritt ihn der Unterstaatssekretär, der aber der Regel nach nicht aus der diplomatischen Karriere, sondern aus der Konsularkarriere hervorgeht. Er kann insofern über viele Dinge gar keine Kenntnis haben, und so können sich leicht Mißverständnisse ergeben, wenn er für die ganze Dauer des Urlaubs die Leitung ausübt.

Den trafen Mißständen könnte abgeholfen werden, wenn die Stellung eines Direktors der politischen Abteilung eingerichtet würde, es müßte der rufende Kol in der Stellung sein. (Sehr richtig.) Gerade mit Rücksicht auf die vielen Stellen der Beamten wäre diese Stellung zu empfehlen. Aber es ist Sache der Regierung, neue Beamten zu fordern. Nun hat man auch in den letzten Tagen viel von dem Wunsch für auswärtige Angelegenheiten gesprochen. Herr Spahn hat auf das Urteil Windthorsts hingewiesen, der diesen Wunsch gering einschätzte. Man muß aber Unterschiede machen. Auch wir können eine regelmäßige Einberufung des Ausschusses wohl kaum für wünschenswert halten. Er würde dann zu einer Kontrollinstanz über das Auswärtige Amt und die Politik des Reiches werden. Das kann nicht immer wünschenswert sein, da dadurch die Initiative beeinträchtigt und lahm gelegt werden kann. Es kann aber Zeiten geben, die so schwierig sind, daß wir es nötig verstellen können, wenn der Reichstag diesen Ausschuss einberuft und sich des Einverständnisses der Minister der großen Bundesstaaten versichert. Das war kürzlich so in den Zeiten der schweren Krise, die jetzt hinter uns liegt. Es ist sicherlich zweckmäßig, wenn in den Tagen, da das Gewitter am Himmel der auswärtigen Politik sich so zusammenbraut und die Wolken sich so zusammenziehen, daß man sogar von Krieg spricht, es kann nur zweckmäßig sein, wenn sich der Reichstag dann eine Ruidenbedeckung schafft. Wenn dieser Ausschuss allerdings heute wieder in Funktion tritt, dann müßte allerdings die Frage aufgeworfen werden, warum immer noch die Gelehrtschaften der Bundesstaaten im Zustande aufrecht erhalten werden, die ja doch keine eigentliche Politik machen können, die der des Reiches widerspricht. (Sehr richtig.) Wir leiden überhaupt in Deutschland darunter, daß wir

doppelte Rollen für die Verwaltungen aufbringen müssen, einmal Rollen des Reiches und dann der Einzelstaaten.

Nach ein Wort bezüglich der auswärtigen Presse. Im Ausland herrschen vielfach falsche Anschauungen über die deutsche Politik und ihre Ziele. Vieles wird mit verständliche Presse, die sich eine deutsche Presse angelegen sein läßt. Aber andererseits sieht es doch sehr in einer ungenügenden Orientierung der ausländischen Presse durch die deutsche Diplomatie und an der notwendigen gegenseitigen Erklärung. Als ich schon im vorigen Jahre darauf hinwies, daß die deutsche Regierung Geld ausgeben solle, um die Presse gewissermaßen zu beschützen. Davon kann keine Rede sein. Es gibt tausend andere Wege, wie man ihr Aufmerksamkeit verschaffen kann über das, was in den großen internationalen Fragen, die auf der Tagesordnung stehen, die deutsche Regierung will und was nicht. Man hat mit Recht auf Deutschland hingewiesen, daß Amerika nicht in dem Maße eine falsche Presse hat wie die anderen Länder. Das ist das Verdienst des früheren Vorkämpfers Fred v. Sternburg, daß er freundschaftliche Beziehungen zur amerikanischen Presse geschaffen hat. Der Reichstagler nicht mehrmals zum Ausdruck gekommen, die friedlichen Tendenzen der deutschen Politik zur Geltung zu bringen. Wir

müssen verlangen, daß die ausländische Presse mehr deutsche Nachrichten erhält. Diese Forderung findet sich auch in einem Artikel der „Rheinischen Zeitung“, in dem ein in Amerika wohnender Deutscher darauf hinweist, daß, obgleich in Amerika die Verhältnisse besser liegen, die amerikanischen Presse jedoch durch London und Paris weit genauer und besser orientiert wird als durch Berlin. Wir wünschen eine bessere Orientierung der ausländischen Presse, werben auch dabei die Beiträge mit den entsprechenden Telegraphenagenturen in Betracht kommen. Derselbe Mißstand zeigt sich auch gegenüber Italien. Die ganze italienische Presse wird nur von Paris und London aus gespeist. Dann kann man sich nicht wundern, wenn vielfach Frankreich und England freundschaftliche und Deutschland feindschaftliche Verurteilungen zur Brechtung kommen.

Ueber den diplomatischen Dienst ist von verschiedenen Seiten, von vielen Zeitungen, auch von sehr ernstlichen Leuten, gesagt worden, die sich jahraus jahrein mit auswärtiger Politik befassen. Auch wenn wir anerkennen, daß man mit einem Teile der Qualität unserer Diplomate nicht zufrieden sein kann, ist es doch sehr schwierig, mit einem Schlage Wandel zu schaffen. Die Reformbestimmungen unserer Diplomatie hat der Staatssekretär des Auswärtigen als anerkannt und selbst die

Zuführung reichlichen Nachwuchses.

empfohlen. Vielleicht wird die juristische Vorbildung zu sehr überfördert. Andere Staaten haben den Straßensprachen keine Möglichkeit früh in den diplomatischen Dienst hinein zu führen, damit sie in dem aufnahmefähigsten Alter lernen und nicht jahrelang hingehalten werden, um die Examina zu machen, die unsere neuartigen Verordnungen vorschreiben. Von anderer Seite ist darauf hingewiesen worden, daß z. B. in Italien eine ganz andere Vorbereitung der jungen Diplomaten stattfindet, nämlich am Konseildienst, wo der junge Diplomat selbstverständlich viel lernen kann, genau so wie der junge Jurist in der guten Gerichtsbarkeit eines großen Amtsbereiches das ganze Sandwerkzeug des Jurisprudenz am besten handhaben lernt. Bei der hohen Bedeutung der Diplomatie in diesen schwierigen Zeiten, bei der hohen Bewertung ihrer Geschäftlichkeit und Gemeinnützigkeit, gerade in den heutigen Zeiten, werden diese Verhältnisse, besonders auch der deutsche, besser müssen wir dieser Frage fortwährend die höchste Aufmerksamkeit schenken. Nicht übersehen dürfen wir dabei auch, daß Frankreich ein ganz anderes System hat und ganz andere Leute zum diplomatischen Dienst wählt und damit bisher gut gefahren ist.

Ein paar Worte zum

Marokkofläche.

Wir haben in diesen Tagen das französische Gelübde gelesen, und ich will der Hoffnung Ausdruck geben, daß auch den Reichstagen wiederum eine Sammlung antider Schriftsätze gegeben wird. (Beifall.) Das französische Gelübde umfaßt die Zeit vom 1. Oktober 1907 bis zum Jahre 1908, also die Periode, in der die Franzosen große Verstärkungen nach Marokko entsandt und den Zug ins Innere unternahmen. Die Periode ist gekennzeichnet durch den Zusammenbruch des Sultans Abdul Aziz und das Hochkommen Sultan Hafids, der schließlich zum Sultan ausgerufen wurde. In Frankreich ist in der jüngsten Kammerdebatte der französischen Politik reiches Material gegeben worden, das ja auch beachtet ist, nachdem in Casablanca kürzlich mit einem Sieg der französischen Regierung resultat hat. (Beifall.) In Deutschland ist in das Land der französischen Politik viel Unruhe gegen die deutsche Politik eingebracht worden. Man hat getadelt, daß Deutschland in der Entscheidungssache wegen der Anträge in Casablanca und in der Anerkennungssache des Sultans Sultan Hafid der französischen Politik Schwierigkeiten gemacht habe und hat darauf hingewiesen, daß Deutschland allein solche Schwierigkeiten mache. Ich lasse das ungelesen, ob richtig ist, was in der französischen Marokkobeatthe behauptet wurde, daß Frankreich bemüht war, sich in den Streit der beiden Sultane nicht einzumischen, ob nicht teilweise französische Truppen auf der Seite Abdul Aziz gestanden haben, welche Verhandlungen zwischen dem französischen Gesandten und Abdul Aziz geschlossen haben. Deutsche und ägyptische Zeitungen haben darüber mancherlei berichtet, aber die jüngste Kammerdebatte hat jedenfalls gezeigt, daß Frankreich jede Einmischung in die inneren Verhältnisse Marokkos ablehnt. Eine energische Vertretung der deutschen Interessen kann ich nur billigen, und wir wissen, daß sie keinen aggressiven Charakter gehabt hat. Das hat sogar ein Blatt anerkannt, das sonst mit der deutschen Marokkopolitik gar nicht einverstanden ist. Der „Vorwärts“ hat gesagt,

die deutsche Diplomatie

sei nicht aggressiv vorgegangen, sie habe sich nur Gott und den Menschen unangenehm gemacht. (Heiterkeit.) Wenn darunter die Wahrung unserer Interessen verstanden wird, kann ich das nicht tadeln. (Beifall.) Man hat davon gesprochen, daß Deutschland sich mit der Anregung der Anerkennung Sultan Hafids zu rasch vorgegangen sei. Das entsprach aber den deutschen Interessen. Je schneller eine definitive Regelung erfolgte, je schneller eine unbefristete Herrschaft war, desto rascher war es möglich, die Agitationsarbeit durchzuführen und die Marokkopolitik zu organisieren, wie die Akte vorhaben, Ruhe im Lande zu schaffen und dadurch auch einer ungehörigen Beirathung der deutschen Kaufleute den Weg zu bahnen. (Sehr wahr!) In der Casablanca-Affäre hat sich der Streit darum gekocht, wer sich zuerst entscheiden sollte. In dieser Beziehung hat Deutschland nachgegeben, und der Grund ist auch einleuchtend erklärlich, denn es hat sich herausgestellt, daß die ursprüngliche Darstellung der deutschen Organe doch nicht im vollen Umfange aufrecht erhalten werden konnte. Wenn das der Fall ist, kann man es wohl für richtig erachten, wenn sowohl die tatsächliche wie auch die rechtliche Seite der Sache dem Haager Schiedsgericht unterbreitet wird. Dieses ist so recht ein typischer Fall, der für die Entscheidung durch das Schiedsgericht geeignet ist. Das deutsche Volk wird gewiß damit einverstanden sein, daß dem Streit, wer sich zuerst entscheiden soll, ein Ende gemacht wird. Wir hoffen und wünschen, daß nun bald ein rechtliche Ordnung in Marokko eintritt und daß sich dann der Durchführung der Agitationsarbeit weitere Hindernisse nicht mehr entgegenstellen.

Zum Schluß ein Wort über die orientalischen Wirren, die auch in Deutschland zu der schwersten Beschäftigung geführt haben, daß der Balkanfrage geklärt werden könnte. Wir haben es gewünscht, daß die deutsche Politik gerichtet war auf die Aufrechterhaltung der Integrität der Türkei. Auf der anderen Seite aber kann man wohl sagen, daß die deutsche Politik niemals darauf gerichtet sein konnte, ein absolutes Regime in der Türkei zu erhalten. Bei uns kann die

Konstitution der Türkei

nur von jedem freudig begrüßt werden. Daß unsere Ver-

hältnisse sich aber in der Türkei nicht verbessert haben, ist ohne weiteres klar. Es ist gewiß übertrieben, wenn gesagt wird, daß alles, was Deutschland und seine Partner in zehnjähriger Arbeit in der Türkei geleistet hätten, nun mit einem Schläge vernichtet sei. Es fragt sich aber doch, ob die Sympathien für die Reformen in der Türkei von uns eben so frühzeitig wie von England und Frankreich zum Ausdruck gebracht worden sind. In den kritischen Tagen weißte der deutsche Vorkämpfer von Konstantinopel in seiner deutschen Heimat. Es mag sein, daß er wie mancher andere von den türkischen Umwälzungen nicht so hoch wurde. Aber mir ist das nicht recht begrifflich. (Sehr richtig.) Denn eine solche Umwälzung soll nicht so im Geheimen. Es wird den Reichstag wohl die Beantwortung der Frage interessieren, weshalb nicht aus dem deutschen Seite die Richtlinien unserer Politik an Ort und Stelle rechtzeitig bekannt gegeben sind. Auch bezüglich der Unabhängigkeitserklärung von Bulgarien und der Annexions von Bosnien und der Herzegovina war Deutschland wohl nicht orientiert. Es fragt sich auch hier, wie das kam; denn eigentlich konnte selbst jeder Reisende in Bosnien und der Herzegovina sehen, welche Vorbereitungen in militärischer Beziehung getroffen wurden und daß über die Thaten der überschüssigen Ungläubigen, auch Juchens, gesprochen konnten. Die Annexion hat ja in der Türkei herbeigeführt Erregung hervorgerufen, eben wie die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens; das ist insofern nicht recht verständlich, als ja Bulgarien seit vielen Jahren tatsächlich unabhängig war und Bosnien nebst der Herzegovina ebenso tatsächlich als Provinzen von Österreich galten. Man kann sich allerdings fragen, ob nicht gerade angelegt der Erregung für Österreich eine andere Politik denkbar gewesen wäre, daß vielleicht vor der Annexion, eventuell unter Benutzung der guten Dienste Deutschlands, eine friedliche Auseinandersetzung mit der Türkei hätte stattfinden können. Es würden dadurch ziemlich schwere Lage vermieden worden sein. In der Frage der Konferenz hat ja die deutsche Regierung der einzig möglichen Lösung mit Entschiedenheit durch aus eine Konferenz der Beteiligten gefordert. Darüber haben wohl die Ausführungen des englischen Premierministers im Unterhause keinen Zweifel gelassen. Er wies darauf hin, daß eine Konferenz ganz ein Betätigungsmittel sein könne, aber auch sehr leicht aufreißend zu wirken vermöge. Wir hoffen und wünschen, daß der Westliche erhalten bleibt und die beteiligten Länder und die staatlichen Organe, die hier mitzureden haben, sich die enormen Gefahren vor Augen stellen, daß der Ausbruch eines Krieges nicht stillfälliger bleibt, sondern zum Weltbrande führen kann. Alle Selbstzweifel weisen darauf hin, daß man zu einer friedlichen Lösung kommen sollte, das wird um so eher möglich sein, als ja hier die französischen und deutschen Interessen Hand in Hand gehen, daß beide die Aufrechterhaltung des Friedens wünschen müssen.

Mein Freund möchte billigen das Bestehen an der Dreibündnispolitik. Der Dreibündnis ist Friedensinstrument ersten Ranges. Es gehört aber zur Aufrechterhaltung des Dreibündnisses, daß wir Schuler an Schuler mit Österreich stehen, namentlich in einer Periode, in der es, wie zuletzt, den Anschein hat, als ob ein vollständiges internationales Regime gegen Österreich erfolgen sollte. Auch in den jüngsten Debatten der italienischen Kammer ist offenbar die Notwendigkeit des Dreibündnisses anerkannt worden. Die energische Unterstützung, die ja zum Teile recht scharfe Missbilligung der italienischen Ballanpolitik enthalten, haben doch zu einem Vertrauensvotum für den Ministerpräsidenten geführt und damit auch zu einer Unternehmung der

Fortschritt der Dreibündnispolitik.

Die letzte Zeit hat deutlich gezeigt, wie wertvoll für Österreich die Aufrechterhaltung der deutschen Freundschaft ist. Angehends dieser Zeitgeschichte müssen die jüngsten Ereignisse in Prag zwischen Deutschen und Österreichern jeden Kulturmenschen mit tiefem Schauern erfüllen. (Sehr richtig!) Eine Reihe ruhiger, harmloser Elemente ist in diesen wunden Streit einer energischen Nationalität heringezogen worden, es haben schwere Mißhandlungen stattgefunden, und wir können es nur beauern, daß es so lange währte, bis ein energisches Eingreifen der Polizei stattfand und man zu dem letzten Mittel griff, das Standrecht über Prag zu verhängen. Wenn wir aus voller Ueberzeugung eine Österreich freundschaftliche Politik treiben und in schwerer Lage Österreich unterstützen, dann müssen wir auch verlangen, daß seitens unserer Bundesgenossen im ganzen österreichischen Kaiserreich unteren Angehörigen der gebührende Schutz gewährt wird. (Beifall.) Ich hoffe, daß das Auswärtige Amt es in dieser Richtung an der nötigen Energie nicht hat fehlen lassen. Die internationale Lage ist schwieriger geworden, denn man hat sich bewußt, was das Bestehen, die in diesem Sinne wiederholt wegen ihrer künftigen Entwicklung laut geworden sind. Die internationale Lage erfordert ein nicht gewöhnliches Maß von Geschicklichkeit unserer Diplomatie. Ich will die Frage nicht behaupten, ob dieses außergewöhnliche Maß von Geschicklichkeit bei uns vorhanden ist. Andererseits aber ist es falsch, die Wandlungen der internationalen Politik auf Fehler unserer deutschen Diplomatie zurückzuführen. Daß auch sie Fehler macht, wird niemand bestreiten. Es vollzieht sich eine neue Gruppierung der Mächte, wir müssen mit neuen Plänen und Aufgaben rechnen. England sucht heute überall Bindnisse und trägt damit das Schicksal der Unruhe in die Welt, unter dem wir leben müssen. (Zusammenfassung.) zumal wenn wir unter der Ernüchterung stehen, daß diese Bindnisse dort abzuleben, Deutschland zu isolieren und merklich schwerer zu schädigen. Wenn die Beziehungen Italiens zu Österreich lockere geworden sind und gewisse Bestärkungen bezüglich des Bestandes des Dreibündnis laut werden, so sind auch hier wirtschaftliche Sorgen an der neuen Gruppierung, die Italiens zu anderen Staaten hineingeht, schuld. Frankreich sucht für verlorene Provinzen Entschädigung in einer ausreichenden Kolonialpolitik. Dazu kommt die Entwidlung in Amerika und Japan, wo neue junge Nationen ihre Glieder reden. Selbst in China und Persien zeigen sich die Geburtswunden einer neuen Zeit, und die Türkei geht zum konstitutionellen System über. Eine solche Lage erfordert allerersth Kräfte für unsere Diplomatie. Sie erfordert auch eine Presse, die unabhängig der Kritik im einzelnen immer an dem Grundsatz festhält: nicht er wonne, nicht country, deutsche Interessen im Vordergrund. (Beifall.) Ich habe die Sorgen des Altens hingewirgt, was unser deutsches Volk aus seine Aufmerksamkeit auf die auswärtige Lage richten und auf die sich immer schwieriger gestalten Verhältnisse unter den Mächten. Mit voller Ernüchterung hat der Reichstag in der letzten schweren Zeit zusammengehalten. Auch das deutsche Volk muß einmütig zusammenstehen, damit es jeder Lage in vollem Umfange gewachsen ist. (Beifall.)

(Fortsetzung im ersten Beiblatt.)

Paul Schauseil & Co.

kommanditiert v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a.S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Verkehr.
Wechsel-Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore
(einzeln vermietbar).

= Vollständig von A-Z ist erschienen: =

18,593 Seiten
150,000 Artikel
16,800 Bilder

Meyers

1525 Tafeln
160 Textbellagen
340 Karten

Grosses Konversations-Lexikon

Sechste, gänzlich
neubearbeitete und
vermehrte Auflage

Lexikon

20 Bände, schön
Halbleder gebunden
zu je 10 Mark

Gegen Teilzahlungen von nur monatlich zu beziehen durch die Buchhandlung H. Wollbrück & Co. 5 Mark in Berlin NW., Marienstraße 17

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

aller Art.

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.

Seit 1876 weit über 1000 im Betrieb.

Sachse & Co., Halle S.

älteste Heizungsfirma am Platze.
Zweigbüros: Braunschweig und Bentzen O/Schl.

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S. Fernsprecher 901.

Abteilung C.

Centralheizungen aller Systeme.

Besonders empfehlenswert:

Etagenheizungen

vom Küchenherd aus.

Lüftungs- u. Trockenanlagen.

Eigene Rohrlöhle.

WELT-REKORD 1908

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU

Fahrbare und feststehende Sattdampf- und Patent-Heissdampf-Lokomobilen

Originalbauart WOLF, von 10-800 PS.

Solideste, einfachste Konstruktion - Oberlegene Wirtschaftlichkeit
Unbedingte Zuverlässigkeit

Bevorzugteste Betriebsmaschinen der Neuzeit.

Zwei-Wagen- und Vier-Wagen-Platz.

Flügel und Pianinos

von Blüthner, Ibach, Steinway & Sons, Ferrich, Förster, Irmiler, Römhild, Mand, Schiedmayer etc., empfiehlt in größter Auswahl am Platze, ca. 60-70 Instrumente. Vermietung, Reparaturen und Stimmungen. 8220

Balthasar Doll, Gr. Ulrichstrasse 33/34. Fernsprecher 2781.

Hallesche Rohrgewebe- u. Gärtnermatten-Fabrik

Arthur Krug, Gesellschaft m. b. H.,

Häckselmaschinen

aufmerksam und Bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Es wird nur **beste Ware** geliefert.

Rieberlage Triftstraße 16, früher H. Köppe.

Pianola Gegen Korpulenz

„Piano“-Pastillen aus Focus vesiculosus u. Focusarten unter Zusatz mild schmeckender Kaktuszweigen bei vos schick, Chemischen. Nur echt im Kart. m. rot. Garantiebrief u. Firma Laboratorien Leo, Dresden-A. 1, M. 2.-, bei Eisenad. v. M. 2.50 inkl. Versand. Einmal im Jahre 6000, 12000, 24000, 36000, 48000, 60000, 72000, 84000, 96000, 108000, 120000, 132000, 144000, 156000, 168000, 180000, 192000, 204000, 216000, 228000, 240000, 252000, 264000, 276000, 288000, 300000, 312000, 324000, 336000, 348000, 360000, 372000, 384000, 396000, 408000, 420000, 432000, 444000, 456000, 468000, 480000, 492000, 504000, 516000, 528000, 540000, 552000, 564000, 576000, 588000, 600000.
Depots in Halle: Hirsch-Apotheke u. Löwen-Apotheke.

J. A. Heckert, Gegr. 1923, 16 Gr. Ulrichstr. 16, empfiehlt in grösster Auswahl **Neuheiten in Kristall und Porzellan, kunstgewerbliche Artikel** in allen Preislagen.

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit. Ende 1907 Versicherungsbestand 616 Millionen Mark. Steigende Dividende. 1907 gezahlte Dividende bis 114% der vollen Jahresprämie. Besondere Tarife mit ermäßigter Anfangsprämie für Familienversicherung und Kinderversicherung. Generalvertreter in Halle a. Saale: Karl Erler, Steinweg 54, Theodor Kühling Jr., Lindenstr. 67. Vertreter in Halle a. S.: B. J. Baer, Leipzigerstr. Albert Fr. Behrens, Goethestrasse 25. Bezirksbeamter in Halle a. Saale: Oberinspektor Rudolf Minor, Steinweg 11.

Eduard Eder Halle a. S. Spiegelstrasse 12. **Beleuchtungskörper** für Gas, Spiritus und Petroleum. **Neues Auerlicht** Grätzlicht, sowie sämtl. Ersatzteile. Gaskocher, Gasbrat- und -Backöfen bewährtester Systeme. Gasheizöfen, Petroleumheizöfen, Gasplatten, Bade-Einrichtungen, Sitz- und Fusswannen, Zimmerklosetts -- Bidets.

Schmidt & Schmits G.M.B.H. Köln a. Rh. 4 Mozartstr. 11. **Wasch-u. Bügelmaschinen** Wratzke & Steiger Juwelen. ♦ Halle a. S.

H. BRETSCHEIDER Halle a. S., Steinweg. **Vorteilhafte Bezugsquelle** für **Bureau-Möbel**. Schreibische Rekliausste-Pulte Aktenschränke und Ständer etc. Schreibisch-Sessel Körtner-Stühle Zusammenklappbare Bücherchränke etc. Praktische Weihnachtsgeschenke.

Pelzwarenhaus G. Nauck, Leipzig, Brühl 43. **Spezial-Geschäft** modernestrenge reibliche eig. Fabrikate. Grosses ständiges Lager. . . . Weizgehörteste Garantien. . . . Massanfertigung u. Umarbeitungen Auswahlodnungen. Katalog. Fernspr. 7926. **Grosser Abbruch.** Futterstoff, Galle, Kopfbildplan, Tel. 87, billig & verf.; Gaffen, Weidern, Sparren, Zinnenhölzer jeder Länge u. Stärke, in neu. Latten, Wollnen, Bretter, Türen, Fenster, große Wollen Wannen u. Dachsteine, neues Form. L-Träger jeder Länge und Stärke, eil. Säulen, Feuerböcke etc., alles in großen Massen, wie neu

Dampfpflugarbeiten zur sofortigen Ausführung übernimmt 1877 **W. Geisler, Dampfplug- und Dampf-dreschmaschinen-Vorleihgeschäft, Biendorf I. Anh.**

Was wir schenken zu Weihnachten? Gressner's Sitzaufgabe a. Filz für Stühle verhütet Durchschauern d. Bekleidungs-Gressner's Nadelkissen, Gressner's Briefmarken-Ausfechter vorzuzügl. Gebr. Gressner, Berlin-Schöberg. Preis 12h frei.

Damentuch. In Qualität in neuesten Farben u. eleganten Brochenabentfeidern. Bilderdruk und moderne Ausgustoffe für Herren. Runaben verleiht. Gütlich jedes Bild. Tuche gratis! Max Niemer, Commerzfeld 9. 17828 B. Doll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Wo kauft man billig nur gut solid gearbeitete Möbel u. Polsterwaren? **Meißner Tischlerei** in Halle a. S. Fernsprecher 2781.

Fließerstr. 31. Müßelfabrik H. Bergmann von heute ab Weihnachts-Ausstellung in sämtlichen Etagen meines Geschäftshauses eröffnet. Besichtigung ohne Verbindlichkeit erbeten. Telephone 2382. Lieferung frei durch eigenes Geschäft.

Hygienische Bedarfsartikel. Neueste Herstellung. **Eukalyptus-Bonbons** (Schuhmade Zwillingen). **Wollene mit der Socken** Hand gefärbte (125 H. Schnee Nachl., Gr. Steinritz-Str.).

Eukalyptus-Bonbons (Schuhmade Zwillingen). **Pafel** 30-33. **Bestes Bindemittel** gegen Gichten, Gelenkerkrankungen, Verstaumung etc. Tägl. lobende Anerkennungen. Ein Versuch überzeugt. Beim Einkauf wolle man genau auf die **Schuhmade Zwillinge** achten. **Adolph Hermann**, Gr. Ulrichs u. Steinritz-Str.